

Gut organisiert

»Was man planen und organisieren kann, das machen wir«, sagt Stuckateur Volker Fischenich und bringt damit sein Geschäftsprinzip auf den Punkt.

Volker Fischenich ist Stuckateur aus Leidenschaft. Das merkt man sofort, wenn man mit dem 45-Jährigen einige Worte wechselt. Und dabei hätte das alles auch ganz anders kommen können. Denn Fischenich hatte zunächst eine Ausbildung zum Heizungsbauer gemacht. Während er den Beruf erlernte, hatte sein Vater 1988 einen Stuckateurbetrieb gegründet. Fischenich schloss die Ausbildung ab und fing im Betrieb des Vaters an. Schnell machte er seinen Meister und übernahm 1994 die kaufmännische Leitung des Betriebs. »Das war nicht immer leicht, denn ich traf zwar alle Entscheidungen, aber die rechtliche Verantwortung und das wirtschaftliche Risiko lag damals noch beim Vater«, erinnert er sich heute. 2001 übernahm er den Betrieb komplett. »Von da an musste ich meine Fehlentscheidungen selbst bezahlen«, lacht er. Heute beschäftigt das Unternehmen elf Mitarbeiter. Ehefrau Stefanie kümmert sich um das Büro.



1 Volker und Stefanie Fischenich: »Bei uns wird jede Baustelle kalkuliert. Wir überlassen nichts dem Zufall.«

Hoher Anteil an Privatkunden

Der älteste Sohn Kai hat gerade seine Ausbildung beendet. Volker Fischenich arbeitet selbst nicht mehr mit. »Ich bin der Notnagel, der zum Einsatz kommt, wenn es mal ganz eng wird. Ansonsten kümmere ich mich um die Organisation der Baustellen, die kaufmännische Abwicklung und die Kunden«, fasst er zusammen. Die Kunden kommen zu 70 Prozent aus dem privaten Bereich. Die restlichen Aufträge kommen von öffentlichen Auftraggebern. Innen- und Außenputze, Wärmedämmung und energetische Sanierung, Trockenbau und Brandschutz sind die klassischen Tätigkeitsfelder des Betriebs. Fischenich sagt: »Am liebsten sind mir schwierige Aufgaben. Dinge, wo man intensiv nach Lösungen suchen muss.« Dass er das kann, bestätigt nicht zuletzt die Auszeichnung »5 Sterne Meisterhaft«.

Eine Kooperation sorgt für Aufträge

Gerne erzählt Fischenich von Dachausbauten, Badsanierungen und schlüssel-

fertigen Häusern, die er mit seiner Handwerkerkooperation schon gebaut hat. Er ist Gründungsmitglied der Hand-in-Hand-Werker (HiH). Das sind sieben Handwerksbetriebe, die 1996 zusammen eine GmbH gründeten und so einen Teil ihrer Leistungen vermarkten. Die HiH betreibt in Ulmen ein eigenes Büro mit drei Mitarbeitern. Die Aufträge kommen über die Gesellschafter.

»Über die HiH komme ich an Aufträge, die ich alleine nie bekommen würde«, beschreibt Fischenich seinen Vorteil und sagt weiter: »Wir kümmern uns um alles. Der Kunde bekommt von uns ein Komplettangebot. Die Leute wollen das heute. Jeder Gesellschafter schafft so auch Aufträge für seine Kollegen herbei. Diese Quervermittlung funktioniert sehr gut. Das ist zu unserem Vorteil und gut für den Kunden.«

Fischenich bekommt inzwischen ein Viertel seiner Aufträge über die Kooperation und ergänzt: »Wir verstehen uns auch privat super.«

Passende Software

Wer beim Kunden und auf den Baustellen so rührig ist, der lässt auch im Büro nicht nach. »Ich staune immer wieder, mit welchem Eifer mein Mann an neue Anfragen herangeht. Da wird alles bis ins kleinste Detail durchdacht«, beschreibt Stefanie Fischenich ihren Mann. Und der bringt es auf den Punkt: »Bei uns wird jede Baustelle kalkuliert. Wir überlassen nichts dem Zufall.« Fischenich vertraut dabei auf eine moderne EDV-Lösung aus dem Hause C.A.T.S-Soft. »Das ist meine dritte Software seit Bestehen der Firma. Mein erster Softwarelieferant hat nach ein paar Jahren Pleite gemacht. Danach hatte



2 Kai, Stefanie und Volker Fischenich vor dem neuen Betriebsgebäude in Ulmen.

ich eine Software, die gar nicht so schlecht war, wenn sie mal lief. Aber wenn sie nicht lief, dann war die Betreuung eine Katastrophe«, beschreibt er seine Erfahrungen. Im Jahre 2007 war er dann über einen Kollegen auf C.A.T.S.-Soft aus dem hessischen Gladenbach aufmerksam geworden. »Der Kollege hat die Software und auch die Betreuung sehr gelobt«, erinnert er sich.

Fischenich schaute sich C.A.T.S. an und war gleich so begeistert, dass er das Programm sofort an einen anderen Kollegen weiterempfahl. Er erklärt das so: »Ich wusste, dass ich C.A.T.S. haben wollte. Nur wirtschaftlich musste das erst passen. Ich habe dann zwei Jahre gewartet und 2010 die Software schließlich gekauft.« Heute wickelt er sein ganzes Tagesgeschäft damit ab.

Kurz-Info

Stuckateurmeister Volker Fischenich betreibt in Höchstberg in der Eifel einen mit »5 Sterne Meisterhaft« ausgezeichneten Stuckateurbetrieb. Das Unternehmen beschäftigt elf Mitarbeiter, darunter einen Auszubildenden. Ein Viertel der Aufträge generiert das Unternehmen über eine Handwerkerkooperation. Fischenich hat ursprünglich Heizungsbauer gelernt und ist außerdem Gebäudeenergieberater. Er nutzt die betriebswirtschaftliche Software für Maler und Stuckateure C.A.T.S.-Waricum.



www.stuckateur-fischenich.de
www.cats-soft.de

Nachfolge gesichert

Und wie geht es im Betrieb weiter? Auch dazu hat Fischenich klare Vorstellungen: »Unser neues Gebäude im Eifel-Maar-Park in Ulmen ist gerade fertig geworden und Kai hat gerade in nur 18 Monaten seine Ausbildung abgeschlossen. Er ist jung und voller Energie. In fünf Jahren bin ich 50. Dann ist der Kai bei uns der Chef.«